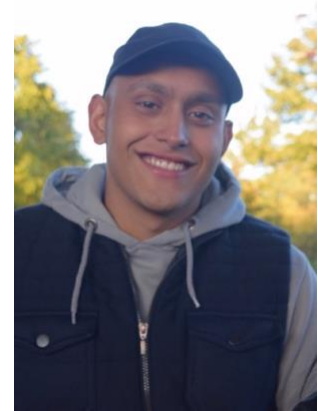


Gzim Berisha

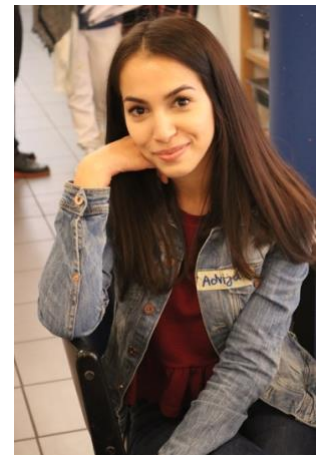
Gzim Berisha ist 18 Jahre alt. Er ist in Deutschland geboren und aufgewachsen. Seit 2015 engagierte sich Gzim bei Amaro Drom u.a. im Projekt „Dikhen amen!“. Er organisierte Veranstaltungen mit und plante eine eigene Jugendgruppe in Niedersachsen zu gründen. Gzim spricht Deutsch, Albanisch und Englisch. Im Dezember 2015 wurde Gzim gemeinsam mit seiner Familie gewaltsam in den Kosovo abgeschoben, nachdem ihre bis dahin bestehende Kettenduldung nicht verlängert wurde. Gzims Vater war vor Gzims Geburt aufgrund der Balkankriege nach Deutschland geflüchtet. Nach seiner Abschiebung kämpfte Gzim unermüdlich für seine Rückkehr nach Deutschland. Während seines erzwungenen Aufenthalts im Kosovo konnte Gzim nicht mehr die Schule besuchen. Er musste arbeiten gehen, um den Unterhalt für die Familie zu verdienen. 2017 erkrankte er an Krebs. Die Erkrankung konnte im Kosovo aufgrund fehlender Ressourcen nicht behandelt werden. Im Frühjahr 2018 erkämpfte Gzim für die Behandlung seiner schweren Krankheit eine Betretungserlaubnis für Deutschland. Sein Fuß musste aufgrund der Erkrankung amputiert werden. Er lebt in Oldenburg und setzt sich weiter für sein Bleiberecht und seine Zukunft in Deutschland ein. Sein Ziel ist eine Beendigung der Abschiebungen von Rom*nja in die als „sicher“ eingestuften Westbalkanstaaten.



Bildnachweis: Amaro Drom

Advija B.

Advija B. ist 20 Jahre alt und lebt in Dresden. 2013 kam sie mit ihrer Familie nach Deutschland. Geboren wurde sie in Skopje, Mazedonien. Zurzeit absolviert sie eine Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten. Neben ihrer Ausbildung arbeitet sie zudem in einem Minijob im Einzelhandel. Advija spricht Romanes, Deutsch, Mazedonisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch und Englisch. Seit November 2018 engagiert sie sich bei Amaro Drom. Im Projekt „Dikhen amen!“ nimmt sie an der Weiterbildung zur Workshop-Teamerin teil, um zukünftig selbst Workshops für Jugendliche im Themenfeld Empowerment und antirassistische Bildungsarbeit geben zu können. Auf der Bundesjugendkonferenz wird sie einen Workshop zur Geschichte der Rom*nja anleiten. Die alltägliche Diskriminierung von Rom*nja und Sinti*zze ist ein Thema, das sie bewegt und über das sie mit der Presse sprechen möchte. Sich gegen die Diskriminierung von Rom*nja und Sinti*zze einzusetzen und andere Menschen über die Geschichte und Lebensrealitäten der Community der Rom*nja und Sinti*zze zu informieren, ist ihr besonders wichtig.



Bildnachweis: Amaro Drom

Silas Kropf

Silas Kropf ist 24 Jahre alt und lebt derzeit in seinem Geburtsort Hanau bei Frankfurt am Main. Er studierte Soziale Arbeit in Frankfurt am Main und arbeitete während seines Studiums als Betreuer von Familien aus der Minderheit im Auftrag des örtlichen Jugendamtes. Zurzeit arbeitet er als Projektassistent in einer Personal- und Unternehmensberatung sowie als freiberuflicher Workshoptrainer im Themenfeld Antiziganismus. Silas spricht Deutsch, Romanes, Französisch, Englisch, Spanisch und Luxemburgisch. Während des Nationalsozialismus wurden seine Großeltern als Sinti rassistisch verfolgt und ein Teil seiner Familie in Konzentrationslager deportiert. Nach dem Krieg versteckte die Familie ihre Identität als Sinti zum Schutz vor weiterer Verfolgung. Mit 18 Jahren begann Silas sich bei Amaro Drom zu engagieren und beschloss sich öffentlich als Sinto sichtbar zu machen. Seit 2013 engagiert er sich im Verein u.a. als stellvertretender Vorsitzender und als Mitglied der Lenkungsgruppe des Projekts „Dikhen amen! Seht uns!“. Er leitet regelmäßig Workshops für Jugendliche und engagiert sich in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins. Sein Ziel dabei ist es, der steigenden Salonfähigkeit antiziganistischer Einstellungen entgegenzuwirken. Politisch erhofft er sich eine vollständige gesellschaftliche Partizipation und Teilhabe der Minderheit. Im täglichen Umgang mit rassistischen Vorurteilen schöpft er Kraft aus Teilerfolgen, wenn es ihm etwa gelingt Menschen zum Nachdenken zu bringen.



Bildnachweis: Hanna Aders

Diana Preda

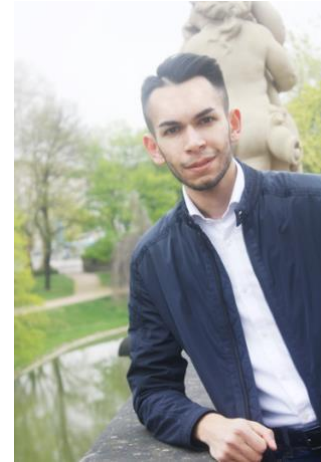
Diana Preda ist 29 Jahre alt und lebt in Frankfurt am Main. Sie wurde in Rumänien geboren und kam 2008 nach Deutschland, da ihr Ehemann hier lebt. Sie arbeitete zunächst als Reinigungskraft im Hotelbetrieb. Inzwischen arbeitet sie als Dolmetscherin und Vermittlerin beim Förderverein Roma e.V. in der Sozialberatung. Diana spricht Rumänisch, Deutsch und Italienisch. Seit 2018 engagiert sie sich bei Amaro Drom. Sie nahm am bundesweiten Empowerment-Projekt „Opre Romnja!“ teil, das sich an junge Frauen aus der Community der Rom*nja und Sinti*zze richtete. Sie absolvierte außerdem die Teamer*innenqualifikation des Projekts „Dikhen amen!“ und ist als Multiplikatorin bei Amaro Drom tätig. Auf der Bundesjugendkonferenz 2019 wird sie selbst einen Workshop anleiten. Ein Thema, welches sie in ihre Pressearbeit einbringen möchte, ist das Problem der Wohnungslosigkeit in Deutschland. Alltagsrassismus und Diskriminierung u.a. auf dem Wohnungsmarkt hat sie selbst erfahren. Mit ihrem Engagement bei Amaro Drom und als Workshop-Teamerin möchte sie Nicht-Rom*nja für die Diskriminierung von Rom*nja und Sinti*zze sensibilisieren und Menschen aus der Community auf ihrem Weg zu gesellschaftlicher Gleichberechtigung unterstützen. Ihr Ziel ist es, Rom*nja und Sinti*zze in Frankfurt am Main stärker zu vernetzen und vor Ort eine eigene Initiative aufzubauen.



Bildnachweis: Amaro Drom

Ajriz Bekirovski

Ajriz Bekirovski ist 21 Jahre alt und lebt in Dresden. Geboren wurde er in Skopje, Mazedonien. 2013 kam er mit seiner Familie nach Deutschland. Er befindet sich in der Ausbildung zum Elektroniker. Neben der Ausbildung arbeitete er zudem als Verkaufsberater. Ajriz spricht Mazedonisch, Romanes, Deutsch, Englisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch. Seit 2017 engagiert er sich bei Amaro Drom. Er absolvierte die Ausbildung zum Multiplikator im Projekt „Romane Krla – Die Roma Stimmen“. Darin ging es um die Geschichte der Rom*nja mit Fokus auf die Geschichte des Genozids, der Verfolgung und des Widerstands der Rom*nja und Sinti*zze im Nationalsozialismus. Zurzeit absolviert er außerdem die Qualifikation des Projekts „Dikhen amen!“ zum Workshop-Teamer im Themenfeld Empowerment und antirassistische Bildungsarbeit. Auf der Bundesjugendkonferenz wird er bei der Podiumsdiskussion am Samstagabend teilnehmen. Mit der Presse möchte er über das Thema Flucht sowie die Rechte und Anerkennung der Rom*nja und Sinti*zze reden. Da er sich in einer Ausbildung befindet, ist seine eigene Bleibeperspektive derzeit gesichert.



Bildnachweis: Amaro Drom

Éva Ádám

Éva Ádám ist 28 Jahre alt, wurde in Budapest geboren und lebt in Berlin. In Ungarn studierte sie Soziale Arbeit und Sozialpädagogik. Sie spricht Ungarisch, Deutsch und Englisch. 2015 kam sie nach Berlin. Sie arbeitete als Sozialarbeiterin, ungarische Sprachmittlerin und Therapeutin. Seit 2009 ist sie bei Amaro Drom als Teilnehmerin und als Freiwillige aktiv. Seit 2017 arbeitet sie hauptamtlich als pädagogische Leiterin im Amaro Drom-Projekt „Dikhen amen! Seht uns!“. Neben der Jugendarbeit leitet sie Workshops und Seminare zu den Themen Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze, Rom*nja-Geschichte und Geschichte der Verfolgung. Mit der Öffentlichkeit möchte sie teilen, welche Bedeutung Rassismussensibilisierung und Empowerment für junge Rom*nja und Sinti*zze haben und mit welchen Methoden die Jugendlichen erreicht werden können. Éva setzt sich ein gegen Rassismus und für Akzeptanz, Menschenrechte und Gleichbehandlung. Kraft zieht sie aus dem Zusammenhalt der Community der Rom*nja und Sinti*zze. Ihr Ziel ist es der jungen Generation eine Stimme und Hoffnung zu geben und sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, so dass sie Verantwortung für sich und andere übernehmen und lernen trotz aller Widerstände nicht aufzugeben. Politisch erhofft sie sich mehr Raum für Gespräche zwischen Rom*nja und Nicht-Rom*nja, um gemeinsam die gesellschaftliche Gleichstellung zu erreichen. In der Flüchtlingspolitik fordert sie eine schnellere Vergabe von Aufenthaltstiteln und ein dauerhaftes Bleiberecht. Von der Nicht-Rom*nja-Bevölkerung wünscht sie sich mehr Interesse. In den Medien fehlen ihr die Stimmen junger Rom*nja und Sinti*zze und ihre Erfolgsgeschichten, sei es im politischen Aktivismus oder in ihren persönlichen Lebenswegen.



Bildnachweis: Amaro Drom

Merdjan Jakupov

Merdjan Jakupov ist 31 Jahre alt und lebt in Berlin. Er wurde in Kratovo, Mazedonien geboren. In Mazedonien studierte er zwei Jahre lang Marketing, musste das Studium jedoch aufgrund finanzieller Probleme abbrechen. 2011 kam Merdjan für einen Freiwilligendienst bei Amaro Drom nach Berlin und engagiert sich seitdem ehrenamtlich für den Verein. Merdjan spricht Romanes, Mazedonisch, Englisch und Deutsch. Seit 2015 arbeitet er hauptamtlich als Geschäftsführer bei Amaro Drom. Er studiert außerdem Sozialwissenschaften an der HU Berlin. Für seinen Aufenthalt in Deutschland und den Zugang zur Universität musste er lange kämpfen. Merdjan fordert ein Umdenken in der Flüchtlingspolitik. Er fordert ein Verständnis für die Situation, die Menschen zwingt ihre Heimat zu verlassen. Geflüchtete in Deutschland oder anderen EU-Staaten müssen schnelle Unterstützung und einen Aufenthaltsstatus erhalten, um sich eine Perspektive schaffen zu können. Die Freizügigkeit betrachtet er als wichtiges Recht. Dieses umzusetzen erfordert u.a. eine Änderung der Visavergabepaxis und die Informierung von Einwanderer*innen über ihre Mitbestimmungsrechte. Neben dem Empowerment und der Stärkung der Identität junger Rom*nja steht für Merdjan die Auseinandersetzung mit dem Genozid an den Rom*nja und Sinti*zze im Mittelpunkt seiner Arbeit. Von Nicht-Rom*nja erhofft er sich eine differenzierte Betrachtung der Rom*nja und ihrer sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten. Im Zusammenhang mit Rom*nja wird leider fast ausschließlich negativ berichtet. Hier ist ein Wandel in der Sichtweise vieler Medien erforderlich. Auch die positiven Dinge müssen es in die Zeitung schaffen.



Bildnachweis:
Dokumentations- und
Kulturzentrum Deutscher
Sinti und Roma

Berna Ö.

Berna Ö. ist 32 Jahre alt. Sie wurde in Koblenz geboren und lebt in Aachen. Ihre Großeltern väterlicherseits kamen als sogenannte Gastarbeiter*innen nach Deutschland. Neben der deutschen Sprache spricht sie Türkisch, Französisch und Englisch. Berna studiert Geschichte und Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf und arbeitet beim Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismus-arbeit (IDA e.V.). Darüber hinaus leitet sie als Trainerin Seminare und Workshops und bietet Vorträge zu den Themenbereichen Rassismus, Rassismus gegenüber Sinti*zze und Rom*nja und zu Rassismus im Feminismus. Seit 2017 engagiert sie sich bei Amaro Drom. Sie wirkte u.a. an der Entwicklung des Methodenhandbuchs für Multiplikator*innen mit und leitete Seminare für deren Qualifizierung. Im Rahmen der Pressearbeit setzt sie sich für ein gesellschaftliches Bewusstsein für den Porajmos an den Sinti*zze und Rom*nja im Nationalsozialismus und die Kontinuität des Rassismus gegenüber Rom*nja und Sinti*zze seit 1945 (die sogenannte zweite Verfolgung) ein.



Bildnachweis: Berna Ö.

Kraft schöpft Berna aus der Solidarität und Unterstützung anderer Romnja, die sich in der feministischen Initiative IniRromnja und dem RomaniPhen-Archiv für eine emanzipatorische und menschenwürdige Gesellschaft einsetzen. Nachdem sie lange wenig Umgang mit Rom*nja und Sinti*zze hatte, entwickelte sie dank ihrer Romnja-Schwestern ein positives Selbstbild und die Kraft, um weiter gemeinsam für eine humanistische Gesellschaft und die eigene Community zu kämpfen. Von der Politik fordert Berna Artikel 1 des Grundgesetzes Realität werden zu lassen. Die Diskriminierung von u.a. Menschen mit Behinderungen, die Situation von Wohnungslosen und die massiven Vorurteile gegenüber Sinti*zze und Rom*nja stehen im absoluten Widerspruch zum Selbstverständnis der deutschen Gesellschaft als Demokratie. Die Würde aller Menschen muss maßgeblich für die politische Praxis werden.

NUTZUNGSRECHT FOTOS: Zur Freigabe einer redaktionellen Verwendung der Fotos und die Zusendung in Printqualität kontaktieren Sie uns bitte unter Angabe der geplanten Veröffentlichung. Bei einer Verwendung ist eine Namensnennung (Bildnachweis) erforderlich.

FÖRDERUNG BUNDESJUGENDKONFERENZ 2019 / PROJEKT „DIKHEN AMEN! SEHT UNS!“:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert durch die



Gefördert durch





Junge Rom*nja und Sinti*zze berichten von der Bundesjugendkonferenz 2019

Worum geht es?

Die Bundesjugendkonferenz von Amaro Drom ist die größte bundesweite Veranstaltung junger Rom*nja und Sinti*zze in Deutschland. Sie findet vom 27. bis 30. September 2019 in Berlin statt. Dieses Jahr findet die Veranstaltung zum letzten Mal im Rahmen des Empowermentprojekts „Dikhen amen! Seht uns!“ statt. Nach 5 Jahren endet das Modellprojekt (Bundesprogramm „Demokratie leben!“) im Dezember 2019.

Aus diesem Anlass stellen junge Rom*nja und Sinti*zze die Projektergebnisse vor und teilen ihre Erfahrungen:

- Was sind ihre persönlichen Erfahrungen und Lebenswege?
- Mit welchen Herausforderungen kämpfen junge Rom*nja und Sinti*zze in Deutschland und wie bewältigen sie diese?
- Welche Visionen für eine solidarische Gesellschaft der Vielen haben sie entwickelt?
- Wie möchten sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten nutzen, um dieser Gesellschaft näher zu kommen?

Es werden politische Forderungen der Jugendlichen diskutiert:

- Was braucht es für mehr Teilhabe und Sichtbarkeit junger Rom*nja und Sinti*zze in Deutschland?
- Was muss passieren, damit die Diskussion um ein Bleiberecht für Rom*nja aus Nicht-EU-Staaten endlich auf die politische Tagesordnung kommt und Deutschland seiner historischen Verantwortung gerecht wird?
- Wie wirkt es sich auf die Jugendlichen aus, dass der Rechtspopulismus im Alltag und auf politischer Ebene weiter zunimmt? (aktueller Anlass: Landtagswahlen und Regierungsbildung in Brandenburg und Sachsen)

In welchen Formaten wird diskutiert und berichtet?

- Öffentliche Podiumsdiskussion mit Jugendlichen, Politiker*innen und Bürgerrechtsaktivist*innen am Samstagabend
- Einzel-Interviews mit Teilnehmer*innen während der Veranstaltung (Pressezeitfenster oder nach Absprache)
- Medienworkshop (Samstag und Sonntag): Die Teilnehmer*innen bereiten angefragte Presseinterviews vor und führen diese durch. Sie erarbeiten eigene Stellungnahmen und Beiträge (tagesaktuell sowie übergreifend) zur Veröffentlichung in kooperierenden Medien

Wer berichtet und gibt Interviews?

60 junge Rom*nja und Sinti*zze aus ganz Deutschland werden bei der Bundesjugendkonferenz mit weiteren Jugendlichen und Besucher*innen aus Berlin zusammenkommen. Für Interviews zur Verfügung stehen werden u.a. die folgenden acht Teilnehmer*innen und Vereinsmitglieder.

Pressekontakt:

Anita Burchardt | Amaro Drom e.V. | Prinzenstr. 84/1 | 10969 Berlin | 0157-89 266 416 |
presse@amarodrom.de | www.amarodrom.de